

Klausur: **Betriebliches Rechnungswesen**

Veranstaltungsnummer: 11013

Prüfer: **Prof. Dr. Dirk Kiesewetter**

Wintersemester 2006/2007

Studiengang: **Bachelor**

Gruppe A

Wichtige Hinweise:

1. **Tragen Sie sowohl auf diesem Deckblatt als auch auf dem Antwortbogen Ihren Namen, Ihre Fakultät und Ihre Matrikelnummer ein.**
2. Diese Klausur umfasst **13 Aufgaben** auf 7 Seiten. Die Aufgabenheftung darf nicht gelöst werden. Sie können die Rückseiten der Aufgaben als Konzeptpapier verwenden.
3. Zur Beantwortung der Fragen erhalten Sie zusätzlich einen **Antwortbogen**. Prüfen Sie, ob Sie eine Klausur für die Gruppe A oder die Gruppe B erhalten haben und kennzeichnen Sie Ihre Gruppe durch das vollständige Ausfüllen des Gruppenfeldes (**A bzw. B**) auf dem Antwortbogen.
4. **Alle Aufgaben sind zu bearbeiten.** Mit Ausnahme der Aufgaben 1 und 2 ist bei jeder Aufgabe **genau eine** der vier zur Auswahl stehenden **Antworten richtig**. Bei Aufgabe 1 können jeweils eine, zwei oder drei Antworten richtig sein. Bei Aufgabe 2 ist jeweils eine der beiden Antwortmöglichkeiten richtig.
5. Für eine korrekte Antwort erhalten Sie bei Aufgabe 2 bis 13 jeweils die volle Punktzahl. Für eine nicht beantwortete Aufgabe gibt es keinen Punkt. Für eine falsch beantwortete Aufgabe wird Ihnen bei Aufgabe 2 die **volle** Punktzahl sowie bei Aufgabe 3 bis 13 ein **Drittel** der vollen Punktzahl abgezogen. Wenn Sie mehr als eine Antwort markieren, wird die Aufgabe als falsch bewertet. Wenn Sie die Antwort nicht wissen, ist es also besser, eine Aufgabe gar nicht zu beantworten, als eine falsche Antwort zu geben. Bei Aufgabe 1 erhalten Sie jeweils einen Punkt für eine richtig gegebene Antwort. Bei unkorrekten Antworten und Nichtbeantwortung werden hier 0 Punkte vergeben.
6. Markieren Sie die richtige Antwort deutlich.
Achtung: Die Klausur wird elektronisch ausgewertet. Ein einfaches Ankreuzen der Kästchen genügt nicht. Bitte füllen Sie die Kästchen vollständig mit schwarzer oder blauer Farbe aus. Verwenden Sie bitte keinen Bleistift. Tragen Sie Ihre Ergebnisse erst dann ein, wenn Sie sich sicher sind, keine Korrekturen mehr vornehmen zu müssen.
7. Falls Sie trotzdem eine Korrektur vornehmen müssen, kennzeichnen Sie diese bitte deutlich als solche.
8. Markierungen in der Aufgabenstellung und Konzeptnotizen werden **nicht** bewertet.
9. Es wird bei allen Aufgaben ein Umsatzsteuersatz in Höhe von **16 %** unterstellt.

Als Hilfsmittel sind zugelassen: nicht programmierbare Taschenrechner ohne Kommunikations- oder Textverarbeitungsfunktion; unkommentierte, vom Lehrstuhl herausgegebene Auszüge des HGB und des AktG: Zulässig sind lediglich Markierungen und Paragraphen-Verweise, aber keine textlichen Eintragungen.

Bitte ausfüllen: Name: _____

Fakultät: _____

Matrikel-Nr.: _____

Aufgabe 1

Beurteilen Sie, ob die folgenden Geschäftsvorfälle den Zahlungsmittelbestand, das Geldvermögen, das Reinvermögen oder keine der drei Ebenen *verändern*:

- a) Anschaffung einer Verpackungsmaschine auf Ziel.
- b) Verkauf von Waren gegen Barzahlung unter dem Buchwert.
- c) Bildung einer Rückstellung für Schadenersatzleistungen in Höhe von 100.000 €.
- d) Erhalt einer Anzahlung für die Produktion einer Anlage.
- e) Ein Computerhändler entnimmt einen PC aus dem Warenbestand für die eigene Betriebs- und Geschäftsausstattung.
- f) Von einer vollständig abgeschriebenen Forderung gehen überraschend 10 % auf dem Firmenkonto ein.
- g) Vernichtung des gesamten Bestands an Fertigerzeugnissen durch einen Blitzschlag.
- h) Erwerb einer Beteiligung in bar.

Kreuzen Sie die zutreffenden Antworten auf dem Antwortbogen an!

Hinweis: Bei dieser Aufgabe können eine, zwei oder drei Antworten richtig sein.

Aufgabe 2

Entscheiden Sie, welche der folgenden Aussagen richtig oder falsch ist:

- a) Bei Passivkonten steht der Anfangsbestand im Haben.
- b) Das betriebsnotwendige Vermögen ist die Bestandsgröße der Finanzbuchhaltung.
- c) Bei der LIFO-Methode können periodisches und permanentes Verfahren auch zum selben Bilanzansatz führen.
- d) Die einfache Kameralistik erfordert keine kaufmännische Buchführung, da sie weder Inventur noch Vermögensbewertung kennt.
- e) Eine Barentnahme mindert das Eigenkapital, aber nicht den Gewinn.
- f) Der Grundsatz einer vorsichtigen Gewinnermittlung verlangt die Bildung von Rückstellungen für allgemeine Geschäftsrisiken.
- g) Eröffnungs- und Schlussbilanzkonten sind spiegelverkehrte Darstellungen der Bilanz.
- h) Der Bilanzgewinn/Bilanzverlust einer Aktiengesellschaft wird ermittelt aus dem Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag, erhöht um einen Gewinnvortrag und Entnahmen aus Kapital- und Gewinnrücklage sowie vermindert um einen Verlustvortrag und Einstellungen in die Gewinnrücklage.

Kreuzen Sie die zutreffenden Antworten auf dem Antwortbogen an!

Hinweis: Es ist jeweils eine der beiden Antwortmöglichkeiten richtig.

Aufgabe 3

Im Laufe eines Wirtschaftsjahres wurden von uns folgende Warenein- und ausgänge aufgezeichnet:

Bewegung	Menge	Preis je ME
Anfangsbestand	50	5
Zugang 1	150	4
Abgang 1	100	
Zugang 2	200	6
Abgang 2	150	

Mit welchem Wert ist der Warenendbestand in der Schlussbilanz anzusetzen, wenn zur Bewertung das permanente Lifo-Verfahren verwendet und bei der Inventur ein Endbestand in Höhe von 150 ME festgestellt wird? Der Marktpreis zum Bilanzstichtag betrage 5,50 € je ME.

- a) 825 €
- b) 900 €
- c) 650 €
- d) 750 €

Aufgabe 4

Die fortgeführten Wiederbeschaffungskosten einer am 01.07.03 erworbenen Maschine (AK: 84.000 exkl. USt, ND: 6 Jahre; lineare und direkte Abschreibung) sinken zum 31.12.04 infolge eines erhöhten Verschleißes auf 53.000 € (exkl. USt). Wie ist am 31.12.04 zu buchen?

- a) Abschreibung 14.000 an Maschine 14.000
außerplanm. Abschreibung 3.000 an Maschine 3.000
- b) Abschreibung 14.000 an Maschine 14.000
außerplanm. Abschreibung 10.000 an Maschine 10.000
- c) außerplanm. Abschreibung 17.000 an Maschine 17.000
- d) außerplanm. Abschreibung 24.000 an Maschine 24.000

Aufgabe 5

Wir reichen einen Dreimonatswechsel, der auf unseren Kunden Ohnemoos bezogen ist, im Nennwert von 49.000 € an unseren Lieferanten Ungeduldig weiter. Dieser berechnet uns Zinsen in Höhe von 6,5 % p.a. und Spesen in Höhe von 110 €. Den nach Abzug der Kosten erlösten Betrag verwenden wir zur Tilgung eines Teils unserer Verbindlichkeiten aus L&L bei Ungeduldig.

a)	Verbindlichkeiten aus L&L	45.177,80			
	Diskontaufwand	3.185,00			
	NK Zahlungsverkehr	110,00			
	Vorsteuer	527,20	an	Besitzwechsel	49.000,00
b)	Verbindlichkeiten aus L&L	48.076,15			
	Diskontaufwand	796,25			
	NK Zahlungsverkehr	110,00			
	Vorsteuer	17,60	an	Besitzwechsel	49.000,00
c)	Verbindlichkeiten aus L&L	47.948,75			
	Diskontaufwand	796,25			
	NK Zahlungsverkehr	110,00			
	Vorsteuer	145,00	an	Schuldwechsel	49.000,00
d)	Verbindlichkeiten aus L&L	47.948,75			
	Diskontaufwand	796,25			
	NK Zahlungsverkehr	110,00			
	Vorsteuer	145,00	an	Besitzwechsel	49.000,00

Aufgabe 6

Laut Gesellschafterbeschluss wird der Bilanzgewinn zu 100 % in die Gewinnrücklagen eingestellt. Handelt es sich hierbei buchungstechnisch um

- a) einen Aktivtausch
- b) einen Passivtausch
- c) eine Bilanzverlängerung
- d) eine Bilanzverkürzung?

Aufgabe 7

Aus dem jüngst abgeschlossenen Insolvenzverfahren gegen unseren Kunden Habenix gehen am 30.12.06 15.950 € auf unserem Bankkonto ein. Die ursprüngliche Forderung betrug 58.000 €; im Jahr 05 hatten wir bei Habenix mit einer Konkursausfallsquote von 75 % gerechnet. Wie lauten die Buchungen zum Bilanzstichtag im Jahr 06?

a)	Bank	15.950			
	EWB zu Forderungen	37.500			
	USt	5.800	an	Zweifelhafte Forderungen	58.000
				Sonstige Erträge	1.250
b)	Bank	15.950			
	EWB zu Forderungen	37.500			
	USt	6.000	an	Zweifelhafte Forderungen	58.000
				Sonstige Erträge	1.450
c)	Bank	15.950			
	Abschreibung a. Ford.	36.250			
	USt	5.800	an	Zweifelhafte Forderungen	58.000
d)	Bank	15.950			
	EWB zu Forderungen	43.500	an	Zweifelhafte Forderungen	58.000
				Sonstige Erträge	1.250
				USt	200

Aufgabe 8

Am 01.12.06 geht Miete i.H.v. 9.000 € auf unserem Bankkonto ein. Die Miete wird für den Zeitraum vom 01.12.06 bis 28.02.07 gezahlt. Wie ist im Jahr 06 zu buchen?

a)	Mietaufwand	3.000	an	Bank	9.000
	ARAP	6.000			
b)	Bank	9.000	an	Mietertrag	7.758,62
				USt	1.241,38
c)	Bank	9.000	an	Mietertrag	3.000
				PRAP	6.000
d)	Bank	9.000	an	Mietertrag	6.000
				Sonst. Verb.	3.000

Aufgabe 9

Wie lauten die Abschlussbuchungen für die Warenkonten nach der Nettomethode, wenn die Warenkonten folgendes Bild zeigen und die Inventur vom 31.12.06 einen Warenendbestand von 35.000 € ergibt?

Wareneinkaufskonto		Warenverkaufskonto	
AB	15.000	Rücksendung	5.000
Zugänge	90.000		Verkäufe 105.000

a)	SBK	35.000	an	Wareneinkauf	35.000
	Warenverkauf	100.000	an	Wareneinkauf	100.000
	Warenverkauf	5.000	an	GuV	5.000
b)	SBK	35.000	an	Wareneinkauf	35.000
	GuV	65.000	an	Wareneinkauf	65.000
	Warenverkauf	105.000	an	GuV	105.000
c)	SBK	35.000	an	Wareneinkauf	35.000
	Warenverkauf	65.000	an	Wareneinkauf	65.000
	Warenverkauf	40.000	an	GuV	40.000
d)	SBK	35.000	an	Wareneinkauf	35.000
	Wareneinkauf	65.000	an	Warenverkauf	65.000
	Warenverkauf	40.000	an	GuV	40.000

Aufgabe 10

Wir gewähren unserem Kunden Treuherz nachträglich einen Bonus in Höhe von insgesamt 6.000 € per Banküberweisung.

a)	Kundenboni	6.000	an	Bank	6.000
b)	Kundenboni	5.172,41	an	Bank	6.000
	USt	827,59			
c)	Kundenboni	5.172,41	an	Bank	6.000
	VSt	827,59			
d)	Bank	6.000	an	Kundenboni	5.172,41
				USt	827,59

Aufgabe 11

Prolli Prollski arbeitet bei der Videothek „Home Entertainment“ in Prollwitz. Er erhält neben seinem Bruttobasislohn in Höhe von 2.200 € zusätzlich als Sachbezug von seinem Arbeitgeber Actionfilme im Wert von netto 140 €. Abzuführen sind 110 € Lohnsteuer und 465 € Arbeitnehmeranteil zur Sozialversicherung. Wie ist zu buchen? (Annahme: Verbuchung des gesamten Lohnaufwands zum 25. des laufenden Monats)

a) Lohn- und Gehaltsaufwand	2.362,40	an Bank	1.625
		Verb. ggü. Finanzbehörde	110
		Verb. ggü. Sozialvers.	465
		Warenverkauf	140
		USt	22,40

Arbeitgeberanteil zur Sozialvers.	445,34	an Verb. ggü. Sozialvers.	445,34
-----------------------------------	--------	---------------------------	--------

b) Lohn- und Gehaltsaufwand	2.200	an Bank	1.462,60
		Verb. ggü. Finanzbehörde	110
		Verb. ggü. Sozialvers.	465
		Warenverkauf	140
		USt	22,40

Arbeitgeberanteil zur Sozialvers.	445,34	an Verb. ggü. Sozialvers.	445,34
-----------------------------------	--------	---------------------------	--------

c) Lohn- und Gehaltsaufwand	2.340	an Bank	1.625
		Verb. ggü. Finanzbehörde	110
		Verb. ggü. Sozialvers.	465
		Warenverkauf	140

Arbeitgeberanteil zur Sozialvers.	445,34	an Verb. ggü. Sozialvers.	445,34
-----------------------------------	--------	---------------------------	--------

d) Lohn- und Gehaltsaufwand	2.200	an Bank	1.625
		Verb. ggü. Finanzbehörde	110
		Verb. ggü. Sozialvers.	465

Arbeitgeberanteil zur Sozialvers.	445,34	an Verb. ggü. Sozialvers.	445,34
-----------------------------------	--------	---------------------------	--------

Privat	162,40	an Eigenverbrauch von Waren	140
		USt	22,40

Aufgabe 12

Welche der folgenden Aussagen ist falsch?

- a) Zweckaufwand ist der Aufwand, der bei der Leistungserstellung und Leistungsverwertung entsteht.
- b) Neutraler Aufwand ist der Aufwand, der nicht der Realisierung des Betriebszwecks dient.
- c) Gemeinkosten sind immer auch gleichzeitig Fixkosten.
- d) Zusatzkosten sind Kosten, denen nie Aufwand gegenübersteht.

Aufgabe 13

Der Magdeburger Kaffeeproduzent Röstfix stellt im IV. Quartal 2006 20.000 Packungen Kaffee der neuen Trendmarke „Mondo light“ her. Die Kosten gliedern sich dabei wie folgt:

Materialkosten	12.500 €
Fertigungskosten	27.500 €
Verwaltungskosten	7.500 €

Die Vertriebskosten betragen infolge der Markteinführung 25 % der Herstellkosten der abgesetzten Menge.

Wie hoch sind die Selbstkosten pro Packung, wenn nur 15.000 Packungen verkauft werden?

- a) 3 €
- b) 3,8333 €
- c) 2,875 €
- d) 2,75 €